

THOMAS SCHIRRMACHER

MENSCHEN- HANDEL

DIE RÜCKKEHR DER SKLAVEREI

SCM

Hänssler

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM Hänssler ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



Der Titel erschien zuletzt unter der ISBN 978-3-7751-5335-5.

1. aktualisierte und überarbeitete Auflage 2018 (5. Gesamtauflage)

© 2018 SCM Hänssler in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen

Internet: www.scm-haenssler.de · E-Mail: info@scm-haenssler.de

Umschlaggestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch

Fotos im Innenteil: © Thomas Schirmmacher

Satz: Satz & Medien Wieser, Stolberg

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Gedruckt in Deutschland

ISBN 978-3-7751-5867-1

Bestell-Nr. 395.867

Inhalt

Zum Einstieg	5
Teil I Menschenhandel – ein globales Problem	7
1 Neueste Erkenntnisse über den Menschenhandel	9
2 Persönlich erlebt: Ziegelfabriken in Pakistan und Indien	16
3 Entwicklung der Sklaverei in Zahlen und Fakten	24
4 Das Wie und Warum des Menschenhandels	45
5 Warum ist die Strafverfolgung so schwer und oft erfolglos?	74
Teil II Ausbeutung der Arbeit und sexuelle Ausbeutung	85
1 Menschenhandel von Erwachsenen und Kindern zur Arbeitsausbeutung	86
Exkurs: Menschenhandel und Sklaverei in der Bibel	91
2 Kinderhandel zur sexuellen Ausbeutung	97
3 Frauenhandel zur sexuellen Ausbeutung	104
Teil III Praktisch helfen	135
1 Tipps für alle: Was kann jeder Einzelne gegen den Menschenhandel tun?	136
2 Die Rolle von Beratungsstellen	148
3 Weblinks und Literatur	151
Anmerkungen	168

1

Neueste Erkenntnisse über den Menschenhandel

Ich stehe vor dem Kolosseum in Rom, vor dem schiefen Turm von Pisa, unter dem Eiffelturm in Paris, auf der Karlsbrücke in Prag, aber auch vor dem größten Tempel in Nepal, nachts auf einem Markt in Bangkok und im Flughafen von São Paulo. Und überall bieten mir dunkelhäutige Ausländer die gleichen gefälschten Markentaschen und Markenuhren an. Nur wenige ahnen, dass es sich hier überwiegend um Menschen handelt, die zwangsweise und unter erbärmlichen Bedingungen Markenfälschungen verkaufen und selbst nichts von dem Verkauf haben. Es handelt sich um eine weltweit von hervorragenden Managern bestens organisierte Kombination von Menschenhandel und Markenfälscherringen mit großen Produktionsstätten in China. Und das vor aller Augen.

Meine Recherchen und Reisen haben mich zu so unterschiedlichen Orten wie Hanoi, Managua, Katar, Skopje, Bangalore, Podgorica, Tokio, Bangkok, Pattaya, Kuala Lumpur, Lahore, Kathmandu, Singapur, Kiew, Entebbe, Moskau, Managua, Kampala, Accra, Kapstadt, Johannesburg, New York, Colombo, Prag, Helsinki, Tijuana, Nairobi, Budapest, Taschkent, Panama City und Amsterdam geführt. Es geht um eine der dunkelsten Seiten der Menschheit.

Eigentlich müsste man Unterthemen wie Kinderpornografie, Schuldknechtschaft, Zwangsehe, Flatrate-Bordelle oder Kindersoldaten jeweils für sich in einem Buch behandeln, um ihrer



April 2006 – Afrikaner vor dem schiefen Turm von Pisa, die gezwungen werden, eine bestimmte Menge pro Tag zu verkaufen. Andernfalls müssen sie den Rest abarbeiten.

Bedeutung gerecht zu werden und das Entsetzen darüber auszudrücken. Ich habe ein ungutes Gefühl dabei, manche dieser Themen hier nur auf einer Seite zu erwähnen. Auch müsste man grundlegend darauf eingehen, was gegen die Armut, das Gefälle zwischen Arm und Reich oder auch die Unterdrückung und Gewalt gegen Frauen getan werden müsste, ohne die der Zuwachs des Menschenhandels weltweit nicht zu denken wäre.

Aber es soll ja darum gehen, die Problematik Menschenhandel übersichtlich und bündig darzustellen, und es ist wichtiger, dass die Leser einmal einen grundsätzlichen Überblick bekommen, als dass jedes Detail zur Sprache kommt.

Ich habe in diesem Buch zudem aus Platzgründen völlig darauf verzichtet, die Geschichte von Sklaverei, Menschenhandel und Zwangsprostitution darzustellen, ebenso auch die bewe-



Februar 2017 – Freunden wie diesen Sklaven, ich nenne den Ort bewusst nicht, verdanke ich tiefe Einsichten in die Sklaverei. Es ist kaum zu ertragen, dass ich sie besuchen, fotografieren und über ihr Schicksal schreiben kann, aber nichts für ihre Befreiung tun kann.

gende und erfolgreiche Geschichte der Antisklavereibewegung im 18. und 19. Jahrhundert. Ich werde dazu in Kürze ein eigenes kleines Buch veröffentlichen.¹

Das antike Griechenland erlebte seinen Niedergang nach Will Durant vor allem durch die Verbindung von sexueller Ausbeutung und Sklaverei², und die westliche Zivilisation ist auf dem besten Weg, dies zu wiederholen.

Zweierlei ist mir dabei völlig schleierhaft. Zum einen, dass die Deutschen keine Ausnahme machen, was die moderne Sklaverei angeht. Dabei war doch das nationalsozialistische Regime mit einer der fürchterlichsten Sklavereimaschinerien innerhalb und außerhalb der KZs verbunden. War uns das keine Lehre?

Zum anderen ist mir der Umstand unverständlich, dass fast

alle Länder der Erde harte Gesetze und Strafen gegen erstens Vergewaltigung, zweitens Folter und drittens Entführung und Freiheitsberaubung haben. Zwangsprostitution umfasst aber alle drei Verbrechen gleichzeitig, wird jedoch von den meisten Menschen viel nachlässiger behandelt, wird weniger intensiv ermittelt und milde bestraft. Und auch den Freiern müsste klar sein, dass sie sich mit großer statistischer Wahrscheinlichkeit an diesen drei Delikten beteiligen.

Es gibt kein anderes Schwerverbrechen, das so wenig verfolgt, gesetzlich so oft nebensächlich behandelt und so wenig von den Gerichten bestraft wird. So jedenfalls werden wir den

Es gibt kein anderes Schwerverbrechen, das so wenig verfolgt, gesetzlich so oft nebensächlich behandelt und so wenig von den Gerichten bestraft wird.

Kampf gegen den Menschenhandel nicht gewinnen. Es ist in Deutschland weniger riskant, beim Versklaven von Menschen erwischt zu werden als beim Überfahren einer roten Ampel.

Unser Staat hat viel Personal, das steuerrechtliche, sozialversicherungsrechtliche und arbeitsrechtliche Bedingungen in vielen Firmen überprüft. Teilweise geht es dabei um Nebensächlichkeiten, bei den

Kontrollen fliegen dann aber oft die schwerwiegenden Delikte mit auf. Für die Bekämpfung des Menschenhandels stellt die Politik den Strafverfolgungsbehörden aber nicht genug Personal und Mittel zur Verfügung. Dabei wird hier doch gegen alle sozial- und arbeitsrechtlichen Bestimmungen, ja alle unsere Vorstellungen von freier, ungefährlicher und würdiger Arbeit verstoßen, und Menschen werden in übelster Weise ausgenutzt.

Auch die meisten Gewerkschaften dieser Welt könnten viel mehr gegen Menschenhandel zur Ausbeutung der Arbeitskraft tun, konzentrieren sich aber durch Durchsetzen eines Mindestlohns und andere Ziele auf die, die bereits legale Arbeit haben.

Die vermeintlichen Gewerkschaften der Prostituierten tun – das wurde immer wieder gezeigt – überhaupt nichts für die Prostituierten, sondern propagieren lediglich das Recht, sich zu prostituieren, oft bezahlt von der Sexindustrie.

Es schreit zum Himmel, dass es keinen ertragreicheren Wirtschaftszweig auf der Welt als den Menschenhandel und die Zwangsprostitution gibt. Die Startkosten und das Risiko sind gering, die Profite hoch, die Nachfrage stark und wachsend, und die Gewinne werden breit an alle Beteiligten verteilt – anders als beim Drogenhandel, wo die Masse der Gewinne an die Bosse nach oben geht.

Das hat auch weitreichende negative Konsequenzen über unser Thema hinaus. Neben dem Drogenhandel ist der Menschenhandel und insbesondere die Zwangsprostitution erstens der Hauptmotor für Korruption weltweit und zweitens die Haupteinnahmequelle für Bürgerkriegsarmeen, Rebellen, aber auch für religiös daher kommende fundamentalistische Bewegungen wie ISIS oder die Taliban und andere islamistische Gruppen.

ISIS und die Taliban verschleiern ihre eigenen Frauen, aber handeln mit Mädchen und Frauen anderer Völker oder verschenken Frauen als Dank an verdiente Kämpfer.³ Die türkische PKK, die nahöstliche Hisbollah oder die palästinensische Hamas finanzieren ihre terroristischen Aktivitäten durch Drogen- und Menschenhandel. Ein Führer der Hisbollah leitete einen Menschenhändlerring per Handy von einem Wiener Gefängnis aus. Seine Handlanger hatten keine Ahnung, für wen sie das Geld erwirtschafteten.

Während es aber beim internationalen Drogenhandel ebenso wie beim islamistischen Terrorismus irgendwie noch einen gesamtgesellschaftlichen und weltweiten Konsens gibt, dass sie gefährlich weit verbreitet sind und massiv bekämpft werden sollten, schafft es der Menschenhandel kaum in das Bewusstsein der Menschen und wird mit weit geringeren Ressourcen

bekämpft. Und wer Zwangsprostitution oder gar die ihr zuarbeitende Gewaltpornografie im Internet anprangert,⁴ wird sich schnell gegen den Verdacht wehren müssen, er sei ein lebensunlustiger Spießer, der anderen ihren Spaß nicht gönnt.

Als der Fernsehmoderator Michel Friedman 2003 im Zuge von Ermittlungen gegen Frauenhandel in flagranti zusammen mit mehreren Zwangsprostituierten aus der Ukraine verhaftet wurde, war die Aufregung über seinen Kokainkonsum viel größer als darüber, dass ihm eine kriminelle Vereinigung Frauen zwangsweise besorgt hatte. Friedman entschuldigte sich bei der Öffentlichkeit, seiner Freundin und allerlei anderen, doch bei den Zwangsprostituierten entschuldigte er sich trotz Aufforderung öffentlich nie.⁵

Im Juni 2006 berichtete die BBC, dass auf Londoner Flughäfen in aller Öffentlichkeit osteuropäische Frauen für etwa



Gemeinsam gegen Menschenhandel – Aktion gegen Sklaverei in der Pornografieindustrie in Berlin. Von links: Thomas Schirmmacher, Martin Leupold, Sindy Sunshine, Harald Stollmeier, Tabea Freitag, Gerhard Schönborn, Frank Heinrich

15 000 US-Dollar versteigert wurden. Vorübergehend gab es öffentliche Aufregung, geändert hat sich aber nichts, und die Sache selbst schaffte es nie wieder in die Schlagzeilen. Wer sich ein bisschen auskennt, kann bis heute entsprechend auffällige Gruppen von jungen Mädchen auf Londoner Flughäfen beobachten, die via London verschoben werden.

Dabei ist jedes Land der Erde betroffen. Selbst in Island mit seinen 250 000 Einwohnern gab es einschlägige Fälle. »Quasi alle Staaten der Welt sind in Menschenhandel involviert, und zwar häufig in überlappenden Funktionen als Herkunfts-, Transit- und Zielländer.«⁶